**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 21 (1913)

**Heft:** 18

Artikel: Warnungstafel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547324

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Erwartung einer gütigen Antwort, entbiete ich meinen Kameraden einen patriotischen Gruß und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung.

# Im Namen der Sektion Lausanne:

Der Präsident: P. Delacraufag, 2, Avenue de Beaulieu.

# Schweizerischer Samariterbund.

# Situng des Zentralvoritandes, Samstag den 30. August 1913.

# Aus den Verhandlungen:

- 1. In den schweizerischen Samariterbund werden aufgenommen: St. Georgen, Samariterinnenwerein Val-de-Ruz und Reconvilier.
- 2. Verschiedene Reklamationen der Samaritervereine, betreffend Haltbarkeit der Farbe des Ausbrucks "Samariter" auf die Samariterbinden, veranlassen den Zentralvorstand, eine gestickte Armbinde erstellen zu lassen, welche an die Vereine zum Preise von Fr. 1.—abgegeben werden kann. Der Protokollführer: Bieli.

# Warnungstafel.

Unter diesem Titel schreibt die "Deutsche Zeitschrift für Samariter» und Rettungs» wesen":

Durch eine fast unbegreifliche Fahrlässigsteit fand ein Arbeiter in Hermsborf (Meg. Bez. Breslau) seinen Tod. Er zog sich bei der Feldarbeit einen Arampfaderbruch zu, beachtete jedoch den Unfall nicht und arbeitete noch mehrere Stunden weiter. Hatte sich sehr viel Blut im Stiefel angesammelt, so zog er ihn aus und goß das Blut auf den Alcfer. Abends schirrte er bei seinem Dienstherru noch die Pferde ab. Dann aber verschlimmerte sich sein Zustand schnell und nach einer Stunde verstarb er. Der Verstorbene hinterläßt eine Fran und fünf Kinder.

Man weiß beim Lesen dieses Berichtes wirklich nicht, ob man sich mehr über die Kaltblütigkeit und den treuen, ausopserungsvollen Fleiß oder den geradezu freventlichen Leichtsinn und vollkommenen Unverstand des bedauernswerten Mannes wundern soll. Auf alle Fälle ist aber auch dieses traurige Vor-

fommuis wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie notwendig die Verbreitung wenigstens der elementaren Lehren des Samariterwesens gerade auf dem Lande ist, denn es ist nach der vorliegenden Beschreibung ja ganz zweifel= los, daß der Mann ohne weiteres am Leben erhalten worden wäre, wenn er selbst oder vielleicht ein Mitarbeiter oder wenn er diese nicht hatte, doch mindestens bei der Rückschr auf den Hof sein Dienstherr auch nur eine blasse Alhnung von den einfachsten Hand= ariffen beim Bersten einer Krampfader ge= habt hätten. Gerade solche Unglücksfälle, bei denen der tödliche Ausgang ebenso leicht als sicher zu vermeiden war, predigen am überzeugendsten die Richtigkeit der Esmarch'= schen Lehre, daß eigentlich jedem Menschen die einfachsten Samariterkenntnisse geläufig sein sollten.

Sinen weitern Unfall, dessen Lusgang zwar nicht ganz so tragisch wie der eben besprochene, aber doch gleichfalls höchst beflagenswert war, sassen wir auch der Merkwürdigkeit seiner Ursache wegen zur Warnung hier folgen.

In Weißcollm hatten mehrere Anaben, darunter der siebenjährige Sohn des Mehls händlers und Bäckereibesitzers Johann Mottke, sich ein recht gefährliches Spielzeug ausges sucht, nämlich ungelöschten Kalk in Flaschen gefüllt, Wasser darauf gegossen und kest zusgepfropft, um sich an dem Explodieren der Flaschen zu ergötzen. Alls nun solch eine gefüllte Flasche nicht gleich explodierte, fors derten die andern Anaben den Mottke auf, nach der Ursache zu sehen. Alls der ahnungsslose Anabe heranging und die Flasche in die Habe siehen Kinde ins Gesicht und in die Lugen schlendernd. Leider wird der

Bedauernswerte wohl die Schkraft beider Hugen ganz verlieren, denn, obwohl der Rnabe jogleich in eine Augenklinik nach Görlitz gebracht worden ist, bezweifeln die Aerzte doch, dem armen Kinde die Sehfraft der Augen zu erhalten. Daß dieser Unfug der Kinder leider auch anderweitig verbreitet ist, ergibt sich daraus, daß auch bereits im Nachbardorfe Kinder bei diesen gefährlichen Spiclereien betroffen wurden, und so können daher Eltern nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, ihren Kindern und Pflege= befohlenen solche unfinnige Spielereien auf das strengste zu untersagen, da gerade vorstehender Unglücksfall deutlich genug die bedauernswerten Folgen von derartigen Belustigungen der Kinder zeigt.



# Vom Büchertisch.

Die erste Hüsse bei Unglücksfällen im Hochgebirge, von Dr. Oscar Bernhard, bei Ferdinand Encke. 124 Seiten geb. 3 Mk.

Die fünfte und verbesserte Auflage dieses immer noch sehr guten Büchleins hat einige Ergänzungen den Bergsport betressend erhalten. Aber auch für die täglichen Unfälle in den Niederungen stellt das Buch Oscar Bernhards immer noch eine durchaus klare und sastliche Anleitung dar. Es kann jedem empsohlen werden, der sich mit der ersten Hülseleistung besaßt.

# Schröters Goldenes Kräuterbuch. Fritz Schröter, Basel.

Eine ergiebige Sammlung von allerlei Kräutern, welche die populäre Medizin anwendet. Bei jedem Kraut ist sowohl Fundort, Beschreibung als auch der verwendete Teil und der Gebrauch angegeben.

# Die Entwicklung des Menschen, von Prosessor Holl. Thomas Bersag, Leipzig, 1 Mark.

Ein Bersuch, das so komplizierte Thema vom Werdegang der Frucht aus seinen ersten Ansängen bis zum vollendeten Fötus populär zu beschreiben. Inwieweit dies dem Versasser gelungen ist, wollen

wir dahingestellt lassen. Der Mediziner wird anerstennen müssen, daß Prosessor Poll sich große Mühe gegeben hat, die schwierige Materie populär zu besleuchten, ohne von wissenschaftlichen Tatsachen abzugehen.

Falten als Heilmethode, von Dr. von Segesser, Holze & Pahl, Dresden.

Daß Fasten bei vielen Krankheiten von eminenter Bedeutung ist, ja, daß viele Krankheiten mit übersreichlicher Nahrungszusuhr zusammenhängen, ist eine altbekannte Tatsache.

Nun scheint aber der Versasser zu weit zu gehen, wenn er diese Methode überall anwenden will. Immershin eine lesenswerte, viel Gutes enthaltende Schrift.

Ruhr, Typhus, Paratyphus, von Dr. Bresser. Carl Machold, Halle a. S., 1912.

Die neuesten Forschungen über diese Krantheiten werden vom Versasser eingehend und interessant gesichildert.

Für Laien ist es nicht geschrieben, dagegen könnte es Aerzten, namentlich wenn sie Gesundheitskommissionen angehören, empsohlen werden.